

Foto: zg.



Glücklich: Aleksandra Lewicki mit dem Europapreisbeauftragten des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller, Prof. Dr. Dietrich Winterhager (l.), und dem Präsidenten des VBKI, Klaus von der Heyde (r.).

Souveränität im Wandel

Aleksandra Lewicki erhielt Europapreis 2005

Der Europapreis 2005 ist an die Universität Potsdam gegangen. Erhalten hat die vom Verein Berliner Kaufleute und Industrieller vergebene Auszeichnung Aleksandra Lewicki für ihre Diplomarbeit zum Thema „Souveränität im Wandel“, mit der sie ihr Politikwissenschaftsstudium abgeschlossen hat. Neben der Urkunde für besondere Verdienste um den europäischen Einigungsgedanken erhielt die jetzige Nachwuchswissenschaftlerin im Bereich Politische Theorie ein Preisgeld in Höhe von 3000 Euro.

Keineswegs zufällig widmete sie sich dem Thema. Der philosophische Begriff der Souveränität wird gegenwärtig stärker denn je aufgegriffen. Auch, weil im entstehenden politischen System der Europäischen Union die bisherige Definition der klassischen staatlichen Souveränität nicht mehr greift. „Mich interessierte“, so Lewicki, „wie und warum dieser Begriff heute neu formuliert wird“.

Die Politikwissenschaftlerin hat deshalb zunächst gegenwärtige Souveränitätskonzepte ihrem ideengeschichtlichen Kontext zugeordnet. „Meine These lautet“, erklärt sie, „dass Souveränitätskonzepte normative Antworten auf soziale Umbrüche ihrer Entstehungszeit darstellten und heute noch darstellen“. Der Begriff wandle sich, einem Chamäleon gleich, je nach politischem und sozialwissenschaftlichem Problemlösungsbedarf.

Das illustriert nach ihrer Ansicht auch die aktuelle Entwicklung in der Europäischen Union. Deren entstehende politische Ordnung

biete Möglichkeiten zur theoretischen Weiterentwicklung zeitgenössischer Souveränitätsvorstellungen. Schließlich vereinen sich hier in einer ziemlich einzigartigen Konstellation zwischen internationalem Recht und Verfassungsrecht völkerrechtliche und staatsrechtliche Begriffe des Untersuchungsgegenstandes. Unter diesen Umständen hat sich auch die Preisträgerin an eine eigene Definition gewagt. Ihr Fazit umschreibt sie so: „Der Souveränitätsbegriff vereinigt stets zwei Grundfragen des Politischen, die nach der besten Ansiedlung von Autorität und jene nach ihrer angemessenen Rechtfertigung. Solange er diese Funktion innerhalb der politischen Theorie auf kreative Weise erfüllt, kann er nicht als obsolet gelten.“

Dass Lewickis Arbeit überhaupt zu den Wettbewerbsbeiträgen zählte, ist auf die Initiative von Politikwissenschaftsprofessor Heinz Klegler und seinem Mitarbeiter Dr. Pawel Karolewski zurückzuführen. Beide hatten die mit einer glatten 1,0 bewertete Studie dem Auswahlkomitee vorgeschlagen.

Die 26jährige Uni-Mitarbeiterin ruht sich indessen nicht auf den eingeholten Lorbeeren aus. Schon hat sie eine Überarbeitung der preisgekrönten Arbeit vorgenommen und als Buch-Manuskript beim Lit-Verlag eingereicht. Auch am Konzept für die Promotion hat sie inzwischen gefeilt und als wär's nicht genug, sich einem neuen Forschungsprojekt unter Leitung Kleglers zugewandt. Gegenstand der Untersuchungen ist die Ratifizierung der Europäischen Verfassung. pg

Darlehen fürs Studium

Die KfW-Bankengruppe bietet seit Beginn dieses Monats Studienkredite, die der Finanzierung der Lebenshaltungskosten während des Studiums dienen sollen. Das Angebot richtet sich an Vollzeitstudierende im Erststudium. Es ist unabhängig vom Studienfach, Einkommen der Eltern und eigenem Vermögen. Die Darlehensbeträge betragen bis zu 650 Euro monatlich über eine Förderungshöchstdauer von zehn Semestern. Nach 18 Monaten beginnt in der Regel die Phase der Rückzahlung, die sich über maximal 25 Jahre erstrecken kann. Fällig werden dann allerdings auch Zinsen. Die KfW hat für das erste Halbjahr nach dem Start des Programms einen Zinssatz von rund fünf Prozent festgelegt. Red.

Mehr Infos unter www.KfW-Foerderbank.de

Events in Europa

Antti aus Finnland, Nikita aus Belarus, der Halbpakistani Yasmin, Guarani aus Brasilien, Irina aus der Ukraine und Maaret aus Helsinki haben etwas Gemeinsames: Obwohl sie aus verschiedenen Kulturen stammen, arbeiten sie an gleichen Projekten und lernen dabei noch ganz Europa kennen. Die Organisation, die das möglich macht, heißt AEGEE, genauer Association des Etats Généraux des Etudiants de l'Europe. Unter diesem Dach sind mehr als 17.000 Mitglieder in 42 Ländern vereinigt. Sie arbeiten in 260 Lokalgruppen, die von Dublin bis Baku und Valletta bis Helsinki reichen. Diese Lokalgruppen, gern als „Antennen“ bezeichnet, organisieren Events in ganz Europa. Ein- bis zweimal im Monat finden Informationstreffen statt. Red.

Alle wichtigen Termine über AegEE bekommen Interessierte unter www.aegEE.org

Finanzplatz Frankfurt

Rund 20 Studierende der Uni Potsdam mit dem Studienschwerpunkt Finanzierung und Banken reisten Ende Januar dieses Jahres nach Frankfurt/Main. Hier erhielten sie einen Einblick in Unternehmen und deren Kultur. Auf dem Programm standen unter anderem Besuche bei der Deutschen Börse AG, der Fitch Deutschland GmbH, der Union Asset Management Holding AG und der Commerzbank AG. Red.

Mehr dazu ist in der Online-Version von Portal unter www.uni-potsdam.de/portal/maio6/studiosi zu lesen.